

heranwachsen machen. — 6) Eine Sache zieht einem etwas zu, zieht dies (gew. etwas Unangenehmes) nach sich, so daß es den im Dat. Genannten trifft: Der schreckliche Auftritt hatte dem Prinzen ein Fieber zugezogen. **Sh.**; usw. — 7) so auch: Jemand zieht sich (selten: einem anderen) etwas zu, veranlaßt, ist schuld, daß ihn dies trifft. — 8) rbez.: a) (f. 1) Die Schlinge, welche zieht sich zu. / b) (f. 2) Die Fische ziehen sich der Tiefe zu. — 9) ohne Obj. oder intr. (haben): draußlosziehen, fortfahren zu ziehen (f. zu 7 e). — 10) intr. (sein): wohin ziehen: Die ab- und zuziehenden Scharen, Dienstboten; **Sh** zog dem Gebirge zu; usw. || **zuziehische(n)**, intr., tr.: entgegenseziehische(n) (f. zu 7b). || **zuzittern**, intr. (sein): sich zitternd nähern; tr.: Einem Dankesworte zuzittern, zitternd sagend. || **Zuzucht**, die; 0: die durch Zuchten erzielte Nachkommenschaft (f. zu 8). || **Züzug**, der, —(e)s; **Züzüge**: 1) das Zuziehen (f. d. 10), das Ziehen wohin, nam. um sich mit dem dort Befindlichen zu vereinigen, ihm verstärkend anzuziehen usw. und: eine so zuziehende Schaar. — 2) (schweiz.) Mitglieder, die zu einer Beratung oder Tagelagung hinzugezogen werden. || **Züzügler**, der, —s; wv.: 1) einzelne, die einem Zug, einer Unternehmung freiwillig zuziehen, um sich als Teilnehmer anzuschließen. — 2) Personen, die an einem Ort zuziehen und sich dort niederlassen. || **züzwängen**, tr.: zwingend schließen (f. zu 5).

**Zwad**, der, —(e)s; —e: einmaliges Zwaden (vgl. **Zwad**). || **zwaden**, tr.: freizipend paden und ziehen: 1) Einen zwaden, zwaden und zwaden, eig. und übertr., schmerzzerregend oder quälend; plackend ihm auf den Leib rüden, durch forwährende empfindliche Angriffe ihn nicht zur Ruhe kommen lassen; auch von neudenden Angriffen in Worten, Anzupfungen usw. — 2) Etwas an sich zwaden, reißen; Stülke aus etwas, aus jemandes Seele herauszwaden u. ä.

**Zwägen**, tr.: den Leib oder Körperteile waschen (zwa hen). Vgl. **Zwephe**.

**Zwäng**, der, —(e)s; **Zwänge**: 1) eine zwingende Nötigung, wodurch man seine Freiheit, nam. in dem, was man wünscht und möchte, einbüßt: Aus, mit Zwang; Sich Zwang antun; Zwang leiden, dulden, erfahren usw. — 2) von einschließender Haft und dazu Dienendem: Gefangen im Zwang und Eien. **W.** 107, 10; Die Herde seines Volkes / frei führen aus des Zwanges fast. **Rüder**. — 3) (mundartl., veralt.): a) = Zwanger(hin). / b) Gerichtsbarkeit, Bezirk eines Orts (f. Zwang 2; Wann 3). / c) (schweiz.) = Zunft, Gilde. — 4) (vgl. 3 b) das Wannrecht (f. Wann 2) in einem Gebiet und dieses selbst; dazu z. B.: Zwang (oder Wann-)Brauerei; Zwangkeller; Zwangmühle; Zwang (bad)ofen u. a. — 5) Name von Krankeiten, die sich durch einen schmerzhaft zusammenziehenden Drang in Körperteilen kennzeichnen, bes. in Füssen, doch auch: Zwang = Hornzwang der Pferde. — 6) (Weidm.) Der Stroh zwängt und zieht mit den Schalen das Erdreich fest an sich und zurück und dies heißt der Zwang oder das Zwingen (er „zwängt“). — 7) als Bstiv. f. 4; ferner z. B.: Zwang(s)anleihe, gezwungene (Staats-)Anleihe, Ggfs. freiwillige; Zwangsdressier, die dem Herrn zu bestimmtem Lohn dreschen müssen; Zwangserziehung; zwangfrei, —los; zwangsläufig (Mech.); Zwangshiene (Eisenb.), Streichshiene an einer Kreuzung; Zwangschicht; zwangvoll; Zwangsvollstreckung; zwangweise, zwangsweise, gezwungen. || **Zwänge**, die; —n; **Zwänglein**: 1) etwas, worauf sich man festzuhaltendes einzwängt, entlemt, auch Zwänger, vgl. Zwinge, Bange. — 2) (Bergb.) bei der Stollenverzimierung eingezwängte Auerhölzer. || **zwängen**, tr., rbez.: mit zwingender Gewalt auf etwas einwirken, nam.: drängend, klemmend pressen, eig. und bildl.: 1) mit bloßem Obj., z. B.: a) **Sh** rätet sie mit vier Fingern umspannt, ohne sie zu zwängen. **G.**; Fest mit den Knien sie zwingend [die Kaffeemühle halten]. **B.**; Im starren Bande / zwängen sich die freien Nieder [sic erlangen der Freiheit]. **G.**, versh. (f. 2) mit Akk.: Etwas in Bande zwängen. / b) Etwas zwängen, mit Gewalt — biegen und bildl.: beugen; auch rbez.: Wer nach Geburt und Stand sich zwängt [sich nach dem Zwang der Standesrückichten schmieg]. **B.** / c) Vom Demant, den sein Hammer zwängt, bewältigt. / d) nam. (schweiz.) etwas zwängen, mit Anstrengung betreiben, mit Gewalt durchsetzen; Einen zwängen, mit Gewalt zu etwas treiben, zwängen. — 2) mit Angabe der Wirkung, nam. mit abhängigem Bv.: Die Dauben dicht aneinander-, (zusammen-) sie aus-

einanderzwängen; Den Kopf, sich durch ein Loch; sich durch die enge Pforte, in den Saal; etwas in eine bestimmte Form; das Haar unter die Haube zwängen usw. — 3) ohne Obj., z. B.: Der Stroh zwängt, f. Zwang 6; Enge Kleider zwängen (einen), drücken, sitzen unbequem; bes. Wv.: Zwängende Bande, Fesseln, Fährte u. ä. || **Zwänglerling**, der, —s; —e: Schlupfjace, enges Wams; gute Wd. f. Sweater. || **zwänglichhaft**, Ew.: zwänglichartig, in der Weise eines Zwanges. || **Zwängling**, der, —s; —e: Häftling. || **Zwängnis**, die; ...nisse: Zwang, Bezwingung. || **Zwängschaft**, die; 0: Zwang.

**Zwängzig**: f. **3ig**. **Zwär**, Wv.: 1) (veralt.) in Wahrheit, fürwahr (mhd. ze wære). — 2) und zwar, zur Befräftigung und zugleich näheren Bestimmung des vorangehenden Allgemeineren; zum. getrennt: Ist die Nacht das halbe Leben / und die schönste Hälfte zwar (= und zwar die schönste Hälfte). **G.**; zuwelfen auch ohne und. — 3) wie freilich, allerdings, wohl, etwas einräumend, doch dies zugleich beschränkend, gew. mit folgendem aber; doch; dennoch; trotzdem; nichtsdestoweniger (vgl. obzwar). Auch als Bv.: Das Zwar (vgl. das Aber).

**Zwätzchern**, intr. (haben): von Schwalben: Zwätzchern (f. d.) und zwätzchern.

**Zwägelig**, Ew.: zappelig. || **zwägeln**, intr. (haben): zappeln.

**Zwed**, der, —(e)s; —e; —chen, —lein: 1) (auch mit Genit. und Wz.: Zweden; daneben: **Zwede**, die; —n): ein kurzes Ding mit spitzem Ende, Pflock u. ä., z. B. Holzpflocken als Nägel der Schuster, Fäßbinder u. a., auch: Art Eisen- oder Stahlnägel für Lederarbeiter; ferner bei Webern: die Achse der Handschülze, worauf die Einschußspule steck. — 2) bes.: a) der Pflock oder Nagel in der Mitte der Schießscheibe als Schützgenziel; das Schützgenziel liberh., verallgemeint: das zu erreichende Ziel. / b) so zuv. bildl.: in bezug auf die verwundende oder zerstörende Wirkung des Geschosses. / c) Den (oder auf den) Zwed treffen; den Zwed herausschleßen, = den Nagel (f. d. 3) auf den Kopf treffen. / d) bildlich, begrifflich: das, worauf man als ein zu Erreichendes sein Augenmerk, sein Auge (f. d. 4 c), seine Absicht richtet; das, was man im Auge hat, das Ziel eines Strebens; das, warum und wozu etwas geschieht: Ziel (f. d.) und Zwed; Zwed und Mittel (f. d. 3); Zu welchem Zwed [wz.]. / e) zuv. von einer Person als Ggld. von etwas auf sie Zielendem: Hier steht gesund und frisch der Zwed von deinem Sehnem, der der Ggld., das Ziel deiner Sehn-sucht war. — 3) als Bstiv., nam. zu 2 d, z. B.: **zwe-d** dientlich, **zwe-d**entsprechend, **zwe-d**gemäß, **zwe-d**mäßig, **zwe-d**tauglich, Ggfs. **zwe-d**würdig; **Zwe-d**essen, **Schm**aus zur Feier eines bestimmten **Zwe-d**s; **Zwe-d**hammer [1], Art Stützhammer der Grobshimede; **Zwe-d**holz [1], zu Schützsweden, nam. Evonymus europaeus; **zwe-d**los, keinen zu erreichenden **Zwe-d** habend; **zwe-d**mäßig, —dientlich; **Zwe-d**schuß [2a], **Schei**ben-schüß; **Zwe-d**setzung; **zwe-d**tauglich, —dientlich; **Zwe-d**verband; **zwe-d**voll, f. planvoll, Ggfs. **zwe-d**los; **zwe-d**würdig, Ggfs. **zwe-d**dientlich. || **Zwede**, die; —n: f. **Zwed** 1. || **zwe-d**en: 1) tr.: mit (oder wie mit) **Zwe-d**en, **Nägeln** befestigen. — 2) (f. **Zwed** 2 d) intr. (haben): a) auf einen **Zwe-d** gerichtet sein, hingehen, eine **Nei**gung, ein **Stre-ben** wohin haben: Alles **zwe-d**et dahin, zu... / b) dem **Zwe-d** gemäß sein, entsprechen, dazu passen: Alles **zwe-d**end zum **Ganzen**. **G.**; **Stir**, weil dein **Leiden** doch zu keiner **Nei**sigt **zwe-d**e. **B.** / c) zuv. tr. = bezwedend: Was **zwe-d**et die unendliche **zwe-d**e? **B.**; || **zwe-d**haft, Ew.: **zwe-d**mäßig. || **zwe-d**s, Bv.: (Ranzl.) zum **Zwe-d** von.

**Zwe-en**: f. **zwei** 1 a. **Zwehle**, die; —n: f. **Drehte** II. **Zwei**: 1) **Zahlwort**: eins und noch eins (vgl. acht; drei usw.): a) **Veralt**et ist die **Schei**dung nach dem **Geslecht**: **zwe-en**, **zwo**, **zwei**. / b) **Heute** allgem.: **Zwei** Männer, **zwei** Frauen, **zwei** Kinder; **Zwei** oder **zwei** Monaten, **zwei** Stunden, **zwei** Jahren usw.; (Etwas in **zwei** Stüde reißen, f. **entzwei**; **Zwei** oder **zwei** Männer... beide (f. d.); **Alle** **zwei**, **häufiger**: beide; **W**o lebten jene **zwei**, **vgl.**: **W**o lebte jenes **Paar** (f. d.); **Die**se, **jene**, **meine** **zwei** **Diener**; **W**elcher **meiner** **Diener**; **Zwei** **ganzer** **Jahre**; **Er** **schlo**chte **der** **Dyfer** **zwei**. **Sh.**; auch **h**äufig in gewöhnlicher **Rede** oft **zwei**e, wenn nichts mehr folgt. / c) **zwei**e r als **Genit.** ohne **Artikel**, vgl. **u**m **zwei**e r — **und**: um der **zwei** — **Ur**sachen **wil**len; **z**u dem **Munde** **zwei**er oder **drei**er **Zeugen**; **Zwei**er